



Gemeinsam geht's besser

Elternmitwirkung in Tageseinrichtungen für Kinder



Evangelische Aktionsgemeinschaft
für Familienfragen in Bayern e.V.





Gemeinsam geht's besser

Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und

Das vertrauensvolle Zusammenwirken von Eltern und Erzieher/innen ist für eine Kindertageseinrichtung ein großer Gewinn. Konstruktive Zusammenarbeit bereichert und unterstützt alle Beteiligten – vor allem die Kinder. Wenn Eltern und Erzieher/innen „am gleichen Strang ziehen“, wenn sie ihre Erziehungsziele aufeinander abstimmen, wenn sie sich gegenseitig informieren und unterstützen – kurzum, wenn sie partnerschaftlich miteinander umgehen, so fördert dies auch nachhaltig die Entwicklung des Kindes.

Vielen Tageseinrichtungen ist es gelungen, die positive Kraft des Miteinanders zu entwickeln und für sich zu nutzen. In anderen Einrichtungen ist man von diesem Ziel noch weit entfernt. Ängste und gegenseitige Konkurrenz spielen eine dominierende Rolle. Spannungen und Ärger sind die Folge. Das bindet viel Kraft, die anderswo sinnvoller eingesetzt werden könnte. Partnerschaftliches Miteinander fällt nicht vom Himmel. In der Regel gehört dazu ein gutes Stück Entwicklungsarbeit. Zu emotionsgeladen sind oft die Erfahrungen...

... eine Erzieherin erinnert sich:

Da hat ein Kind sich Mühe gegeben, ein Bild zu malen und zeigt es stolz abends seiner Mutter, die es jedoch kaum beachtet. Ich weiß genau, dieses Bild wird im Papierkorb landen, und darüber bin ich traurig. Da kenne ich mehrere Mütter,

die abgehetzt nach der Arbeit ihre Kinder aus dem Kindergarten abholen und dann mit ihnen in den Supermarkt rennen, um noch schnell die wichtigsten Einkäufe zu erledigen. Ich ermuntere diese Frauen, ihre Einkäufe in Ruhe zu tätigen und die Kinder später abzuholen. Ich muss erfahren, dass meine Kolleginnen sauer sind auf mich und darüber reden, die Mütter seien herzlos und egoistisch, ihre Einkäufe wichtiger zu nehmen als die Kinder. Und schließlich sei der Kindergarten kein Parkplatz, auf dem man Kinder einfach absetzen könne, um seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Und mir tun die Mütter leid, die sowieso schon ein schlechtes Gewissen haben, weil sie ihre Kinder den ganzen Tag nicht sehen können. Da erinnere ich mich an Situationen, wo Mütter ihren Kindern Vorhaltungen machen, dass sie ihre Kleider schon wieder so schmutzig gemacht haben (und den Erzieherinnen Vorwürfe, dass sie



Erzieher/innen

*nicht aufgepasst haben), anstatt Interesse zu zeigen dafür, was das Kind den ganzen Tag über im Kindergarten erlebt hat – und in mir steigt die Wut hoch, auch deshalb, weil ich mich in meiner Arbeit nicht anerkannt fühle. Ich denke an all die praktischen Waschmaschinen heutzutage und kann die Vorwürfe eigentlich nicht begreifen. Ich sehe mit viel Aufwand vorbereitete Elternabende, an denen statt zwanzig nur sechs Eltern teilnehmen, und höre meine Kollegin sagen: „Die, die es nötig hätten, kommen nie.“ Ich merke, dass ich diesen Satz nicht ertragen kann, weil er Eltern entwürdigt und zu dummen Schülern degradiert. Hinter gegenseitigen Vorwürfen und Schuldzuweisungen stehen oft Enttäuschung und fehlende Wertschätzung. Damit wird aber der Blick auf das Trennende – nicht das Gemeinsame, Verbindende – gelenkt.**

Gegenseitige Wertschätzung

Häufig fehlt einfach Verständnis für die Situation des jeweils anderen: Eltern nehmen in der pädagogischen Arbeit der Erzieherin wesentliche Dinge oft nicht wahr: das Anbahnen und Begleiten von Lernvorgängen, das Ermutigen und Fördern von Entwicklungsschritten. Vieles davon ist ja auch nicht direkt sichtbar. Mütter und Väter beachten und wertschätzen häufig aber nur sichtbare Ergebnisse, Dinge, die man anschauen und anfassen kann, Klebe- und Schneidearbeiten, Windrädchen und Laternen, eben das, was das Kind mit nach Hause bringt. Und umgekehrt haben Erzieher/innen oft verzerrte Vorstellungen vom Familienleben mit Kindern. Kleine Kinder sind eine unendliche Bereicherung unseres Lebens, sie sind aber auch eine ständige Herausforderung an das elterliche Organisations- und Stressmanagement und

können einen wahrlich an den Rand der eigenen Kräfte bringen. Darüber hinaus ist Familie nicht unerheblich mit zusätzlichen Belastungen verbunden: Familie und Beruf vereinbaren, kleine und wenig kindgerechte Wohnungen, finanzielle Belastungen, Arbeitslosigkeit, Partnerprobleme, Einsamkeit und anderes. Jede/r will in seiner Rolle und Leistung wertgeschätzt und anerkannt werden: Erzieher/innen und Eltern. Erzieher/innen als pädagogisch ausgebildete Fachkräfte für Bildung, Erziehung und Betreuung, vor allem in der Gruppenarbeit. Väter und Mütter als Expert/innen des Familienalltags mit Kindern.

* Erika Kazemi-Weisari: Wer hat den Schwarzen Peter? Schuldzuweisungen zwischen Erzieherinnen und Eltern. Sonderdruck Kindergarten heute

Basis für ein Miteinander

Erziehungspartnerschaft erfordert gegenseitiges Verstehen, gegenseitiges Stärken, Ermutigen und wenn nötig auch Entlasten. Eltern und Erzieher/innen haben grundsätzlich gleichwertige Kompetenzen. Erst wenn beide Seiten dies anerkennen, ist die Basis für ein Miteinander geschaffen. So kann im gegenseitigen Austausch von Erfahrungen gelernt werden.

Gemeinsamer Lebensraum

Das partnerschaftliche Zusammenwirken von Erzieher/innen und Eltern bedeutet

beispielsweise, die Kindertageseinrichtung als gemeinsamen Lebensraum und Lebenswelt zu sehen und gemeinsam nach Veranstaltungs- und Lebensformen zu suchen, die den Wünschen und Interessen aller Beteiligten entgegenkommen. Übrigens: Manchmal wollen sich Eltern kleiner Kinder auch noch über andere Dinge als Kindererziehung unterhalten und austauschen. Auch das ist erlaubt und erwünscht: Raum zu haben, über erwachsenenbezogene Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Eltern verfügen über eine Fülle eigener Ideen und Fähigkeiten, die dem gemeinsamen Miteinander in der Tageseinrichtung zu Gute kommen können. Viele Eltern sind

gern aktiv, zeigen Eigeninitiative, wollen mitwirken und mitgestalten, organisieren Selbsthilfe und sind bereit, Mitverantwortung zu übernehmen.

„Gemeinsam geht's besser“

Unter diesem Motto bietet der Bayerische Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V. immer wieder Fortbildungswochenenden für Eltern, Erzieher/innen und Trägervertreter/innen an. In diesen Tagen wird besonders spürbar, dass es auf das Zusammenwirken ankommt. Im gemeinsamen Nachdenken über die Kindertageseinrichtung – aus der je



eigenen Perspektive – werden immer wieder neue Ideen und Projekte entworfen, geplant und dann schließlich auch im Alltag durchgeführt.

Mitwirkung und Zusammenarbeit

Die Aktivitäten der Eltern reichen vom Unterstützen und Mithelfen bei von der Kindertageseinrichtung geplanten Veranstaltungen (z. B. Sommerfest, Laternenzug) über gemeinsam geplante, vorbereitete und durchgeführte Projekte (z. B. Familienwochenenden) bis zu jenen Aktivitäten, in denen die Eltern sich als selbständige Gruppe verstehen und ihre eigenen Themen, Probleme und Interessen, gegebenenfalls auch mit externen Kooperationspartner/innen, angehen. Die Palette der Formen und Möglichkeiten der Mitwirkung und Zusammenarbeit ist groß. Der Markt der Möglichkeiten reicht von A wie Auktion bis Z wie Zeltwochenende und darüber hinaus.

Elternbefragung - ein Weg zur besseren Zusammenarbeit

Jede Tageseinrichtung für Kinder muss ihr eigenes Profil der Zusammenarbeit zwischen Erzieher/innen und Eltern finden, ihre jeweils eigenen Möglichkeiten und Grenzen. Jede lebendige Zusammenarbeit entwickelt auch eine eigene Dynamik. Erfolge und Rückschläge, Versuch und Irrtum, Kontinuität und Veränderung gehören dazu. Woher weiß ich nun aber, wo die Eltern stehen, was sie brauchen, was sie sich von einer Kooperation wünschen, ja, ob sie überhaupt eine Intensivierung der Zusammenarbeit möchten? Dazu können vor allem Beobachtungen und Gespräche hilfreich sein. Manche Einrichtungen wünschen sich Rückmeldungen über Ideen oder Kummerbriefkästen. Als Orientierung kann auch ein Fragebogen dienen. Die genannten Wünsche dienen zur gemeinsamen Orientierung. Weder die Erzieher/innen verpflichten sich dabei, möglichst viele Wünsche zu erfüllen, noch lassen

sich die Eltern auf konkrete Ergebnisdetails festnageln. Der Fragebogen kann eine Tendenz sichtbar machen, Orientierung für gemeinsame Gespräche und Grundlage weiterer Entwicklungen und Planungen werden: insgesamt also eine mögliche Hilfe auf dem Weg zu besserer Zusammenarbeit. Er kann die eigene Einschätzung bestätigen, aber auch korrigieren. Nicht selten kommen Überraschungen heraus. Der Fragebogen auf den Seiten 28 - 29 ist als Anregung für den Kindergarten gedacht. Man kann ihn für die eigene Situation abändern, das heißt kürzen, ergänzen oder umformulieren. Man kann ihn auch für die Krippe oder den Hort anpassen. Sie finden den Fragebogen auch im Internet unter www.eaf-bayern.de und www.elvkita.de.

Markt der Möglichkeiten

- Auktion / Basar zugunsten der Einrichtung
- Auslegen von Informationsbroschüren
- Beratungsführer / Familienwegweiser erstellen
- Besuche am Arbeitsplatz der Eltern
- Bücher- und Spieleausstellung
- Chronik des Kindergartens erstellen
- Eltern als Referent/innen für Elternabende im Kindergarten
- Eltern / Kindergartenbeiräte bereiten und führen einen Elternabend durch
- Elternabend mit Eltern im Team vorbereiten
- Eltern als Akteure in der örtlichen Kinder-, Jugend- und Familienpolitik
- Elternbibliothek
- Elterncafé, -stammtisch
- Eltern-Kind-Nachmittag
- Elternsprechstunde
- Elterntreff – als neue Form des Elternabends – Eltern sprechen miteinander
- Erlebnisausflüge: Taschenlampenwanderung, Waldweihnacht, Höhlenbesuch
- Erste-Hilfe-Kurs
- Fahrradtour
- Familienrallye
- Familienwochenende
- Faschingsball
- Flohmarkt
- Fragebogenaktion
- Gartenumgestaltung
- Gemeinsame Projekte mit anderen Einrichtungen
- Geschwister-Nachmittage
- Gespräche nach Vereinbarung
- Großeltern-Nachmittage
- Ideen und Anregungen für den Kindergeburtstag zusammenstellen
- Interkulturelle Feste (Kennenlernen anderer Kulturen und Feste, z. B. Straßenfeste)
- Kreative Holzeinbauten
- Kurse von Eltern für Eltern, z. B. Seidenmalerei, Kochen
- Laternenzug
- Miniclub in der Tageseinrichtung
- Nachmittag für ältere Leute
- Pinwand, Schwarzes Brett gestalten
- Schnuppertage – Eltern lernen den Alltag in der Tageseinrichtung kennen
- Secondhand-Verkauf für Kleidung und Spielzeug
- Sinnesstraße
- Sommerfest
- Spiele-/Bastelabend
- Tag der offenen Tür
- Theater der Eltern
- Väteraktionen (Reparaturen, Vater-Kind-Kochen, Fußballturnier)
- Vatertag feiern / Muttertag feiern
- Verleih von Spielzeug, Büchern und Musik-CDs
- Vermittlung von Hilfsangeboten
- Vermittlungsdienst für Babysitter und Kinderbetreuung
- Verschönerungsarbeiten
- Vorstellen von Hobbys der Eltern
- Wahlparty zur Kindergartenbeiratswahl
- Wanderungen
- Waldtage
- Zeitung für den Kindergarten mit Eltern gestalten
- Zeltwochenende (Vater-Kind-Aktion)
- Eigene Ideen: